



Protokoll der 89. Bauernversammlung vom Sonntag, 6. September 2009 in Cuschnaus Morissen/Cumbel

Traktandenliste:

1. Begrüssung und Eröffnung
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Protokoll der 88. Versammlung vom 7.9.08 in Falera
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 08
 - Revisorenbericht
 - Genehmigung der Rechnung und Entlastung des Vorstandes
6. Varia / Mitteilungen

Anschliessend öffentliches **Referat** mit Herrn **Direktor Manfred Bötsch**, Bundesamt für Landwirtschaft, zum Thema: „**Weiterentwicklung des Direktzahlungssystem – Ziele und Konzepte**“

1. Begrüssung und Eröffnung

Ab 11.00 Uhr treffen Bäuerinnen, Bauern und Gäste im Schul- und Kulturzentrum Cuschnaus der Gemeinden Cumbel und Morissen ein. Nach einem guten Mittagessen stellt Pius Bundi kurz die Gemeinden Cumbel und Morissen vor und überbringt deren Grüsse. Um 13.00 Uhr eröffnet Vereinspräsident *Geli Camenisch* die 89. Bauernversammlung. Er heisst die anwesenden Bäuerinnen und Bauern willkommen. Besonders willkommen heisst er die anwesenden Gäste: Nationalrat *Hansjörg Hassler*, *Aurelio Casanova*, *Valentin Luzi*, *Curdin Foppa*, *Fluri Cadonau*, alle Betriebsberater, *Jacobina Caduff* sowie unseren Referenten, *Manfred Bötsch*.

Er gibt folgende Entschuldigungen bekannt: Regierungsrat *Hansjörg Trachsel*, *Theo Maissen*, *Sep Cathomas*, *Martin Montalta*, *Anton Derungs*, *Barbara Buchli*, *Reto Camichel*, *Stefan Geissmann*, *Walter Decurtins*, *Peter Kuchler*, *Heidi Kohler*, *Richard Caduff* und *Sepp Föhn*.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt: *Theo Solér, Clau Cabernard* und *Peter Cabalzar*.

3. Protokoll der 88. Versammlung vom 7.9.08 in Falera

Das Protokoll der 88. Versammlung wurde im Internet (www.bv-surselva.ch) publiziert und ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident blickt auf das Vereinsjahr 2009 zurück. Ende Januar organisierte der BVS/UPS einen Informationsabend zum Thema „Schlachtviehmangel auf Platz Ilanz“. Ziel dieses Abends war es die Auffuhrzahlen in Zukunft zu erhöhen. Als Referent amtierte ein Bauer aus dem Thurgau. Die minimalen Auffuhrzahlen wurden in diesem Jahr erreicht. Damit dies auch in den kommenden Jahren so bleibt ruft der Präsident nochmals dazu auf den Schlachtviehmarkt zu nutzen.

Anfangs Februar begann wieder die Blauzungenimpfung, welche von allen Viehaltern in unserem Vereinsgebiet durchgeführt wurde. Anfangs April fand dann ein Informationsabend statt der sich dem Thema „Eutergesundheit“ widmete. Hauptthemen dieses Abends waren Staph.aureus Problem auf der Alp, Alpvorbereitung, Winter- und Frühlingsfütterung. Als Referenten amtierten *Bruno Beerli* und *Erich von Ah*. Es wurde aufgezeigt wo mögliche Fehler oder Verbesserungen zu machen sind.

An beiden Anlässen gab es gute Diskussionen und jeder Teilnehmer konnte davon profitieren. Jetzt blickt der Präsident noch kurz auf das landwirtschaftliche Jahr zurück. Bis in den Herbst konnten gute Ernten eingefahren werden. Der Winter meldete sich früh mit viel Schnee. Die grosse Schneelast hatte viel Fallholz zur Folge. Ausserdem hatten einige Betriebe mit der Lagerung von Mist und Gülle ein Problem. Ernte- und Alpsommer waren zufrieden stellend. Beängstigend ist die Lage beim Milchmarkt. Eine zu grosse Menge lässt den Preis sinken. Wie sich der tiefe Milchpreis auf den Viehabsatz auswirkt, wird der Herbst zeigen. Zum Schluss informiert der Präsident, dass der UPS/BVS 20 Delegierte weniger hat beim BBV. Diese Reduktion stiess nicht immer auf Gegenliebe. Der Präsident dankt Denjenigen die jeweils an den Versammlungen teilnehmen.

Der Vizepräsident dankt für den Jahresbericht.

5. Jahresrechnung 08

-Revisorenbericht

-Genehmigung der Rechnung und Entlastung des Vorstandes

Die Jahresrechnung 2008 wurde von *Judith Tschuor* abgeschlossen. Unsere neue Kassierin *Bernadette Buchli* stellt die Rechnung detailliert vor:

Total Betriebsertrag	Sfr. 24'778.60
Total Betriebsaufwand	Sfr. 35'998.60

Rückschlag Betriebsrechnung Sfr. 11'220.00

Curdin Foppa informiert, dass *Ruedi Bucher* den Beratungsdienst der Surselva auf Ende Jahr verlassen werde. Er bleibt aber der Bündner Landwirtschaft weiterhin verbunden, da er künftig beim Amt für Landwirtschaft und Geoinformation tätig sein wird. Zum Nachfolger sei *Gian Andrea Hartmann* aus Chur gewählt worden.

Ruedi Bucher dankt für die gute Zusammenarbeit und Kontakte in der Vergangenheit.

Der Vereinspräsident gratuliert *Jacobina Caduff* zu ihrer Wahl als Präsidentin der Bündner Landfrauen. Weiter gratuliert er allen Berufsschulabsolventen und speziell den sieben neuen Meisterlandwirten aus der Surselva. Dies sind: *Blumenthal Maurus, Caduff Paul, Capaul Martin, Cathomen Gion, Egger Jürg, Messmer Alexander* und *Stucki Hans Luzi*.

Referat mit Herrn Direktor Manfred Bötsch, Bundesamt für Landwirtschaft, zum Thema: „Weiterentwicklung des Direktzahlungssystem – Ziele und Konzepte“

Manfred Bötsch bedankt sich für die Einladung. Gleich zu Beginn erklärt er warum es eigentlich eine Weiterentwicklung des Direktzahlungssystem gebe: Im Rahmen der Beratungen zur Agrarpolitik 2011 verabschiedete das Parlament eine Motion, die den Bundesrat beauftragte, einen Bericht über die Weiterentwicklung der DZ vorzulegen. Anfang Mai hat der Bundesrat diesen Bericht verabschiedet. Gemäss diesem Bericht sollen die DZ stärker an die Leistung gebunden werden und somit zielgerichteter verteilt werden. Die Einführung des heutigen DZ-System habe zwar zu deutlichen Verbesserungen in den Bereichen Ökologie und Tierwohl geführt. Trotzdem würden die gewünschten Ziele heute nur teilweise erreicht. Mit dem neuen System könne der nichtbäuerlichen Bevölkerung besser erklärt werden, wie welche Leistung abgegolten wird. Ausserdem werde das neue System vereinbar sein mit möglichen internationalen Abkommen wie z.B. WTO.

Grundbedingung für DZ bleibt auch in Zukunft der ökologische Leistungsnachweis (ÖLN). Der Bundesrat schlägt fünf permanente Direktzahlungsinstrumente vor:

1. Kulturlandschaftsbeiträge

- Offenhaltung der Landschaft
- Qualität und Vielfalt fördern
- Förderung der Sömmerung

Hier ist wichtig, dass die Fläche an eine gewisse Anzahl Tiere gekoppelt wird

2. Versorgungssicherheitsbeiträge

- Erhaltung der Produktionskapazität und fruchtbarer Kulturböden
- Förderung Ackerbau und strategisch wichtige Einzelkulturen

Hier hat der Bundesrat erstmals einen Quantifizierungsgrad der Brutto-Selbstversorgung bei 60 Prozent festgelegt.

3. Biodiversitätsbeiträge

- Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt und Vielfalt der Lebensräume
- Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
- Förderung funktionale Biodiversität

4. Landschaftsqualitätsbeiträge

- Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Landschaften

5. Tierwohlbeiträge

- Förderung besonders tierfreundlicher Stallhaltungssysteme und des regelmässigen Auslaufs im Freien (RAUS)

Manfred Bötsch erklärt diese verschiedenen Beitragsformen detailliert.

Abschliessend hält er nochmals fest, dass das vorgeschlagene Konzept erst ein Entwurf sei, worüber im Parlament noch lange diskutiert werde.

Hansjörg Hassler ergreift das Wort und legt die Sicht des BBV dar. Er stellt fest, dass das bisherige Direktzahlungssystem gut ist. Wie in vielen Bereichen unterliegt auch die Landwirtschaft dem Spardruck des Bundesrates. Auch wenn momentan noch keine Kürzungen geplant sind, schliesst Hassler nicht aus, dass Dies künftig passieren wird. Es sei festzuhalten das bei den Bauern ganz klar die Produktion im Vordergrund stehe und nicht die Landschaftspflege. Mit diesem neuen Konzept fehle jedoch der Anreiz zur Produktion. Es sei auch schwierig in diesem Moment über das System zu diskutieren, da noch keine definitiven Zahlen vorliegen. Man wisse nicht, ob mehr Geld vom Berggebiet ins Talgebiet verlagert wird. Weiter stört sich *Hassler* daran, dass die Biobeiträge gestrichen werden sollen und dass es künftig keine Altersgrenze für Beiträge mehr geben soll. Der BBV will Familienbetriebe, die qualitativ hochstehende Produkte herstellen.

Hansjörg Hassler informiert weiter über aktuelle Themen des BBV.

Milchmarkt

Es ist wichtig, dass auch künftig die Milchwirtschaft in Berggebiet erhalten bleibt.

Zu diesem Thema wird ein runder Tisch mit allen beteiligten organisiert. Ziel ist es die Wertschöpfung der Milch im Berggebiet zu erhöhen.

Standortwechsel des BBV

Der BBV plant einen Wechsel seiner Büroräume nach Cazis. In dem geplanten Gebäude werden auch die Beratung Thusis und der Maschinenring integriert.

WTO und EU-Freihandel

Dies sind nach wie vor ungelöste Probleme die auf uns zu kommen werden. Die dadurch entstehenden Einkommenseinbussen sind nicht abstreitbar.

Zum Schluss weist *Hassler* nochmals darauf hin, dass Nahrungsmittel gefragt sein werden und ruft dazu auf, Produkte von hoher Qualität zu produzieren.

Auf die von *Hansjörg Hassler* angesprochenen Punkte nimmt *Manfred Bötsch* Stellung und versichert, dass mit der Neuausrichtung keine finanziellen Abstriche vorgesehen seien und die jetzt zur Verfügung stehenden Mittel auch weiterhin vollumfänglich eingesetzt würden.

Bötsch ist überzeugt, dass die Bündner Landwirtschaft von den Neuerungen profitieren werde, weil die Leistungen mit dem neuen Konzept genauer honoriert werden.

Zum drohenden Rückgang der Produktion weist Bötsch auf den erstmals festgelegten Selbstversorgungsgrad von 60% hin. Dank diesem habe die Landwirtschaft den Auftrag zu produzieren.

Manfred Bötsch beantwortet jetzt zahlreiche Fragen aus der Versammlung. Viele Versammlungsteilnehmer äussern sich kritisch zum neuen System. Drohende Einkommenseinbussen, immer grösser werdende Betriebe, grössere Arbeitsbelastungen sind die berechtigten Sorgen der Fragesteller.

Auf die Frage ob die Direktzahlungen nicht zu sehr an die Fläche gebunden werden und dadurch eine Extensivierung stattfindet, entgegnet *Bötsch*, dass auch künftig eine gewisse Anzahl Tiere pro Ha gehalten werden muss.

Valentin Luzi ist froh, dass jetzt schon über die Direktzahlungsweiterentwicklung diskutiert wird. Er fragt sich wie es künftig mit den Hangbeiträgen aussieht?

Die Hangbeiträge seien auch in Zukunft unbestritten, weil es sich dabei klar um eine Abgeltung einer erbrachten Leistung handelt.

Für mehrere Redner ist das momentane landwirtschaftliche Einkommen des Berggebietes im Vergleich zu den Talbetrieben und im Vergleich zu anderen gewerblichen Berufen zu tief. Deshalb wird gefordert mit der neuen AP solle dieser Unterschied verringert werden.

Fluri Cadonau informiert nochmals kurz über die Misere im Milchmarkt. Auch *Manfred Bötsch* nimmt zum Thema Milch noch kurz Stellung. Momentan habe niemand die Durchsicht über die gemolkenen Milchmengen. Das Problem kann nicht so schnell gelöst werden. Die BOM arbeitet an möglichen Lösungsansätzen.

Nachdem alle Fragen beantwortet sind, dankt *Geli Camenisch* *Manfred Bötsch* für dessen Ausführungen und überreicht ihm ein kleines Präsent.

Anschliessend dankt der Präsident allen Verantwortlichen und Helfer von Cumbel und Morissen welche diese Versammlung ermöglichten. Mit Dank an alle Teilnehmer schliesst der Präsident die Versammlung und wünscht eine schöne Heimreise.

Der Aktuar

Martin Alig